



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Moderne Kunst- und Stilfragen**

**Kuhn, Albert**

**Einsiedeln [u.a.], 1909**

Figur 35. J. Dupré: An der Tränke, Louvre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)

pfropfer u. s. w. Er malte, was er aus langer Erfahrung kannte, der Landleute Arbeit und Plage eher als ihre einfachen Freuden, naturwirklich und naturwahr, doch so, daß die innige Stimmung um das Stück Erde und seine Bewohner einen verklärenden Schimmer webt. Gustave Courbet ging noch einen starken Schritt weiter, tiefer auf der Skala gesellschaftlicher Abstufung. Er sucht seine Typen im dritten und vierten Stand, zuweilen in den lichtscheuen, dunkelsten Existenzen, denn die Tendenz und der niedrigste Realismus bestimmen die Wahl. Die Wirklichkeit, und zwar die der untersten Schichten ist ihm die Wahrheit; Ideal und Idealität sind ihm Schein und Lüge. Begeistert für die Pariser Kommune von 1870 und Mitglied der provisorischen Regierung, war er Kommunard auch in der Kunst, — aber ein tüchtiger Zeichner und Maler. Anfangs, als Nachahmer Zurbarans, Riberas, Velasquez', bevorzugte er eine dunkle, schwarschattige Malweise, später werden seine Bilder licht und klar. So besitzt sein Bild 'Bonjour M. Courbet' — der Maler wird auf freiem Felde von seinem Gönner M. Bruyas begrüßt — eine merkwürdige Klarheit und Hellfarbigkeit (Fig. 39).

2. So war man Schritt um Schritt zu einem immer entschiedeneren Realismus und bis an die Schwelle der Hellmalerei gekommen. Da wurde auf einmal die Parole ausgegeben: Pleinairismus, Freilichtmalerei! Hinaus aus dem Atelier, hinaus an die freie Luft, ins helle, klare Licht, am liebsten ins strahlende, zitternde Sonnenlicht!

Manche Neuerung fand die wirksamste Förderung, wenn ihr gangbare Schlag-



Fig. 35. J. Dupré: An der Tränke, Louvre. Nach Phot. von J. Kuhn, Paris.